

reformiert. lokal

Kirchenkreis vier fünf

Bullingerkirche

Johanneskirche

Citykirche Offener St. Jakob





BESUCHEN SIE UNS
UND REDEN SIE MIT
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



Bild: Wikipedia

GEWINNRÄTSEL

Welche biblische Erzählung suchen wir?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche biblische Erzählung wir im Rätseltext suchen. Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Sigg-Trinkflaschen mit dem Logo der reformierten Kirchgemeinde Zürich. Die Flaschen sind ideale Begleiter für unterwegs, vielleicht sogar auf einer sommerlichen Wanderung auf einem der vielen Pilgerwegabschnitte in der Schweiz. Das Unternehmen Sigg wurde vor über 110 Jahren in der Schweiz gegründet. Es fertigt seine nachhaltigen Aluminiumflaschen nach wie vor in der Schweiz, nämlich in Frauenfeld.

Bei der gesuchten Bibelstelle kann man über ein Wunder staunen. Jesus hat es an einem Fest vollbracht, nachdem ihn seine Mutter dazu ermuntert hatte. Entstanden ist die Wundertat aus einer kleinen Not heraus. Ein kleiner Tipp: In der Erzählung, die sehr bekannt ist, spielen zwei Getränke eine prominente Rolle.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 23. Juli an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie eine von drei praktischen Sigg-Trinkflaschen mit dem Logo der reformierten Kirchgemeinde Zürich.

Lösung des letzten Rätsels: Wir haben das Pfingstwunder aus der Apostelgeschichte (Apg 2,1-7) gesucht.

TITELSEITE

Diesem rostigen Pilger begegnet man auf dem Camino Inglés in Spanien, einem etwa 100 Kilometer langen Pilgerweg kurz vor Santiago de Compostela.

Bild: Eva Ebel



CORONA-KRISE

Miet-Erlass aus Solidarität

Während der Corona-Krise mussten viele Gewerbetreibende ihre Betriebe vorübergehend schliessen oder waren von betrieblichen Einschränkungen betroffen. Die reformierte Kirchgemeinde Zürich zeigt sich solidarisch: Sie hat als Vermieterin beschlossen, die Mieten für März und April ganz oder teilweise zu erlassen.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist Vermieterin zahlreicher Immobilien, in denen sich verschiedene Gewerbetreibende eingemietet haben. Die Corona-Krise hat wie auch andernorts viele von ihnen dazu gezwungen, den Betrieb temporär einzustellen oder zu reduzieren.

Die Kirchgemeinde übernimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung: Sie hat entschieden, den Mieterinnen und auch den Organisatoren von periodischen Veranstaltungen, die nicht stattfinden konnten, unter die Arme zu greifen. Konkret will die Kirchenpflege die Miete für die Monate März und April ganz oder teilweise erlassen. Dafür stellt sie einen Antrag für einen Rahmenkredit von über 100 000 Franken an das Kirchgemeindepapament.

Der Corona-Krisenstab der Kirchgemeinde hatte schon Anfang April beschlossen, allen Gewerbetreibenden einen Aufschub bei den Mietzahlungen bis Ende Juni zu gewähren. Rund zwölf Betriebe machten von diesem Angebot Gebrauch. Bis über den Rahmenkredit entschieden ist, bleiben die ausstehenden Mietzahlungen gestundet.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Renate von Ballmoos, Michael Braunschweig, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS VIER FÜNF
Alexandra Baumann
Rolf Mauch
Christine Moosmann

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

«Zu dir oder zu mir?»



Pilgerpfarrer Michael Schaar. Bild: Ev.-ref. Landeskirche Kanton Zürich

Das ist eine Frage, die sich beim Pilgern stellt. Beim Pilgern geht es um einen inneren Weg, den ein Mensch zurücklegt, einen Weg mit Gott, einen Weg der inneren Klärung, einen Weg in die inneren Landschaften der Seele. So verstanden ist Pilgern ein Beten mit den Füßen, ein geistlicher Weg, bei dem die Kontaktaufnahme zu Gott und zur eigenen Seele im Zentrum steht.

Zum Pilgern gehört aber auch ein äusserer Weg, den ich gehe. Und das muss nicht in der Ferne sein, sondern beginnt schon direkt vor meiner eigenen Wohnungstür: Jeder Weg kann nämlich zum Pilgerweg werden. Warum nicht die vor uns liegenden Wochen auch in Zürich und der nahen Umgebung nutzen? Den Rucksack packen und zu sich und anderen sagen: «Ich bin dann mal weg.»?

Gerade in der Corona-Krise haben sich viele Menschen anregen lassen, Pilgerwege allein in der unmittelbaren Umgebung unter die Füsse zu nehmen. Viele wurden so von diesem positiven Pilgervirus angesteckt: Die Verbindung von Leib, Atem und Geist überzeugte viele Pilgerneulinge als eine ganzheitlich erfahrbare Form von Spiritualität, nach der sie sich so häufig – auch im Raum der Kirche – gesehnt hatten.

Aber auch zu anderen Zeiten haben pilgernde Menschen erstaunliche Erfahrungen gemacht: Herausgenommen aus dem Hamsterrad des täglichen Einerleis und Funktionierenmüssens finden sie Schritt für Schritt zu sich selbst. Sie hören nichts mehr, ausser den eigenen Schritt und den eigenen Atem. Und sie sehen den Weg – sie werden Weg, weil der Weg selbst in seiner eingebundenen Landschaft als Resonanzraum zu ihnen «spricht».

Achtsamkeit wird so möglich, und vor allem ein neuer Blick. Und das Erspüren, dass hinter allem, was mir unterwegs begegnet, mehr steckt, als ich eigentlich ahne: Gottes Geistkraft, die die Pilgernden einen «spirituellen Flow» erleben lassen kann.

«Buen camino!»

Michael Schaar

MICHAEL SCHAAR

Pilgerpfarrer und Leiter des
Pilgerzentrums St. Jakob Zürich

VERANSTALTUNGEN

Es geht wieder los!

Wir freuen uns, dass wir Ihnen in dieser Ausgabe endlich wieder Hinweise auf diverse Veranstaltungen in Ihrem Kirchenkreis präsentieren dürfen.

Auf Seite 4 lesen Sie Details zu den Besonderheiten und Regeln, die beim Besuch einer Veranstaltung beachtet werden müssen.

Bleiben Sie vorsichtig,
bleiben Sie gesund!

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

INTERVIEW MIT ANNELIES HEGNAUER UND INFOS ZUR CORONA-PANDEMIE

Schrittweise in Richtung Normalität

Anfang Juni kehrte dank eines weiteren Lockerungsschritts wieder mehr Normalität in unser Leben zurück. Wir haben mit Annelies Hegnauer, der neuen Präsidentin der reformierten Kirchgemeinde Zürich, darüber gesprochen. Und: In den Boxen finden Sie die wichtigsten Informationen zum aktiven kirchlichen Leben.

Technologien auseinandergesetzt und enorm viel Engagement gezeigt. Auch die Mitglieder der Kirchgemeinde haben Unterstützung geleistet – und viel Verständnis gezeigt in dieser schwierigen Zeit. Bei ihnen allen möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken.



Wir dürfen wieder Gottesdienste feiern, Veranstaltungen durchführen, gemeinsam Ausflüge unternehmen und vieles mehr. Rücksicht sowie Vorsicht stehen dabei nach wie vor an erster Stelle – und Massnahmen wie Sicherheitsabstand und Hygieneregeln sind bei allen Anlässen unbedingt zu beachten.

WAS IST ANDERS BEI KIRCHLICHEN ANLÄSSEN MIT VERPFLEGUNG?

Bei solchen Anlässen müssen wir die Personalien der anwesenden Personen aufnehmen – diese Informationen werden nach zwei Wochen wieder gelöscht. Zudem werden Ihnen einige kleine Anpassungen auffallen. Ansonsten können wir wieder zusammen den Kirchenkaffee oder Apéro geniessen.

WAS ERWARTET UNS AN DEN GOTTESDIENSTEN?

Zu den Gottesdiensten können Sie zur gewohnten Zeit eintreffen. Sie müssen Ihre Personalien nicht angeben; wir empfehlen es aber, sodass eine mögliche Ansteckungskette rückverfolgt werden kann. Das Tragen von Schutzmasken ist freiwillig. Wichtig ist einfach, dass Sie den Abstand von zwei Metern zu den anderen Gottesdienstteilnehmenden einhalten. Auf Händeschütteln, Abendmahlsfeiern, das gemeinsame Singen sowie Chorgesänge verzichten wir vorerst. Die Kollekte reichen wir nicht herum, sondern stellen sie an einem Ort bereit. Informieren Sie sich bitte auf unserer Website, wo aktuell welche Gottesdienste stattfinden.

WIE STEHT ES UM TAUFE, TRAUUNGEN UND BEERDIGUNGEN?

Diese Anlässe können wieder fast wie gewohnt stattfinden. Konfirmationen feiern wir voraussichtlich wieder nach den Sommerferien.

Eventuell wurden nach Redaktionsschluss weitere Lockerungsmassnahmen beschlossen. Besuchen Sie unsere Website und informieren Sie sich direkt in Ihrem Kirchenkreis, wenn Sie Fragen haben.
www.reformiert-zuerich.ch

Frau Hegnauer, Sie traten Ihr Amt am Höhepunkt der Corona-Krise an. Wie haben Sie diese Zeit persönlich erlebt?

Ich trat gleichzeitig mein Amt als Präsidentin des Krisenstabs und als Präsidentin der Kirchgemeinde an – das war eine grosse Herausforderung. Hinzu kam die Angst, die überall spürbar war: dass sich Leute im persönlichen Umfeld oder in der Kirche mit Covid-19 anstecken würden. Aber die Mitarbeitenden, die Pfarrpersonen, die Kirchenkreiskommissionen und Freiwilligen – sie alle haben wirklich Unglaubliches geleistet. Sie waren kreativ, haben sich mit neuen

Wie blicken Sie jetzt, da weitreichende Lockerungen verfügt wurden, in die Zukunft?

Ich bin jetzt sehr dankbar dafür, dass das Leben wieder in die Gassen zurückkehrt und wir uns wieder vermehrt begegnen können. Das ist eine grosse Erleichterung. Und ich bin optimistisch; die Krise hat uns viel gelehrt. Wir haben einmal mehr gemerkt, dass wir alle im gleichen Boot sitzen, dass wir alle Verantwortung füreinander tragen. Ich glaube, dass uns diese direkte Solidarität zuvor etwas abhandengekommen war. Jetzt hat sie sich kräftig zurückgemeldet. Ich wünsche mir, dass wir sie auch in die kommenden Zeiten überführen können. Dass wir nicht in dieselbe alte, sondern in eine etwas bessere Welt zurückkehren werden.

Pilgerreisen: Eine



Eine Pilgerreise bietet viel Raum und Zeit für Reflexion: Pilger

Beim Pilgern gerät der innere Mensch in Bewegung und schöpft Kraft. Das Pilgerzentrum St. Jakob in Zürich leistet dabei seit 25 Jahren Unterstützung.

Als Marianne Lauener vor weit über zehn Jahren zum ersten Mal pilgerte, sei das eine überwältigende Erfahrung gewesen: «Ich habe damals eine unvergleichliche Offenheit und Verbundenheit gespürt», sagt sie. «Dieses Gefühl kann ich beim Pilgern bis jetzt immer wieder abrufen.» Heute pilgert sie entsprechend viel: Marianne Lauener arbeitet als Pilgerbegleiterin. Sie begleitet Gruppen auf ihren Reisen; manchmal dauern diese Ausflüge nur einen Tag, manchmal auch mehrere Wochen.

Beim Pilgern gehe es darum, unterwegs zu sein, sagt Marianne Lauener. «Mit der physischen Bewegung des Laufens gerät auch der innere Mensch in Bewegung.» Und es gehe auch darum, die Natur zu spüren, auszubrechen aus dem Alltag, Kraft zu schöpfen

n Weg gemeinsam gehen



nde unterwegs. Bild: Aus «Kirche an neuen Orten», Evangelisch-reformierte Landeskirche Kanton Zürich

und sich mit sich selbst und Gott auseinanderzusetzen. Gläubig zu sein, sei aber keinesfalls eine Voraussetzung. «Ich erwarte von niemandem, ein Glaubensbekenntnis abzulegen», sagt die Pilgerbegleiterin und lacht. «Die Gründe unserer Teilnehmenden, eine Pilgerreise zu unternehmen, sind vielfältig.» Oft seien es Menschen, die an einem Übergang in ihrem Leben stünden, etwa junge Menschen, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben, oder ältere, die seit Kurzem in Pension sind. «Die Pilgerreise ist dann eine Art Zäsur, die Raum bietet für Reflexion», sagt Marianne Lauener. Und natürlich gibt es viele, die ohne bestimmten Anlass pilgern – weil sie einfach die Erfahrung schätzen, so wie eben Marianne Lauener.

Eine Anlaufstelle finden sie alle in Zürich im Pilgerzentrum St. Jakob. Das Pilgerzentrum bietet Beratung an, führt Veranstaltungen rund ums Thema Pilgern durch und organisiert Pilgerreisen. Hier kann unter anderem ein Pilgerpass bestellt werden, der als

offizieller Ausweis für die Pilgerschaft dient. Und vor allem wird hier emotionale und spirituelle Begleitung angeboten: Eine lange Pilgerreise kann Fragen aufwerfen und lang verdrängte Probleme wieder zum Vorschein bringen. Der verantwortliche Pfarrer Michael Schaar bietet in einem sicheren Setting vertrauliche und kompetente Seelsorge an. Gegründet wurde das Zentrum 1996 – nächstes Jahr feiert es sein 25-jähriges Bestehen. Das Pilgerzentrum St. Jakob ist damit das älteste Pilgerzentrum im deutschsprachigen Raum, das einer protestantischen Kirche angehört, und es prägt seither die Pilgerbewegung wesentlich mit. So ist etwa der Begriff des «Samstagspilgerns» laut der Duden-Redaktion hier in Zürich entstanden.

«Das Angebot ist einzigartig und enorm wertvoll», sagt auch Marianne Lauener, die regelmässig mit dem Zentrum St. Jakob zusammenarbeitet, zum Beispiel bei der Ausbildung von neuen Pilgerbegleiterinnen und -begleitern oder in ihrer Funktion als



«Mit der physischen Bewegung des Laufens gerät auch der innere Mensch in Bewegung.»

MARIANNE LAUENER

Bild: zVg

Begleiterin auf Pilgerreisen. Sie kenne sonst keine Kirchgemeinde, die das Pilgern so stark fördere wie die reformierte Kirchgemeinde Zürich mit ihrem Pilgerzentrum. «Und das finde ich so wichtig», sagt Lauener. Denn das Pilgern sei auch eine Art «Kirche unterwegs» – und nicht nur ein Hobby von Einzelpersonen.

«Als Gemeinde oder Gruppe nicht nur davon zu sprechen, gemeinsam einen Weg zu gehen, sondern auf einer Pilgerreise wirklich zusammen eine Strecke zurückzulegen; das ist so ein grosser Unterschied», findet die Pilgerbegleiterin. Für einander da zu sein, erhalte plötzlich eine ganz praktische Bedeutung, wenn beispielsweise jemand Hilfe brauche, weil seine Wasserflasche leer ist. «Und so merkt man dann als Gemeinde oder Gruppe, dass man tatsächlich gemeinsam auf einem Weg ist – und einander hilft, bis das Ziel erreicht ist.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER

www.jakobspilger.ch

ONLINE-GOTTESDIENSTE

Wir machen weiter!

Unsere beliebten Online-Gottesdienste führen wir bis mindestens am 5. Juli weiter. Besuchen Sie uns auf unserer Website und unserem Youtube-Kanal.

Die Online-Gottesdienste werden sonntags um 9.30 Uhr auf Tele Züri übertragen.

Und psst: Wir planen, Sie auch in Zukunft mit digitalen Angeboten zu überraschen!

GOTTESDIENSTE

Kirche im Sommer: Freiheit

KRISTIAN JOÓB, Pfarrer Johanneskirche

Dieser schillernde Begriff begleitet die Gottesdienste, die während der Sommerferien gemeinsam für den Kirchenkreis gestaltet werden. Lassen Sie sich auf eine Erkundungstour zu einem der wichtigsten Themen menschlicher Existenz ein und geniessen Sie die Feiern unter freiem Himmel.

«Freiheit» weckt die Sehnsucht und lädt zum Träumen ein: Bilder von einem Berggipfel oder einem lauschi-

gen Strand tauchen auf... unbeschwert sein, Freiräume haben, das Leben geniessen... Neuland entdecken, sich entfalten, kreativ sein...

Beim Träumen wird einem vielleicht auch bewusst, was die Freiheit einschränkt oder sie raubt: Altlasten, Druck, Angst und Sorgen. Fragen tauchen auf: Wie frei bin ich denn? Wie frei kann und möchte ich sein? Was gibt mir Freiheit? Was schränkt sie ein? Und überhaupt: Was ist Freiheit?



Freiheit auf dem Berggipfel. Bild: zVg

SENIOREN IM SOMMER

Sommerprogramm

ELSBETH BÖSCH, Diakonin

Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. Lerne nur das Glück ergreifen: Denn das Glück ist immer da.
Johann Wolfgang von Goethe.

Zusammen mit Ruth Rellstab haben wir das «Sommer zu Hause»-Programm in Stadt und Kanton Zürich geplant.

Kennen Sie die schönen Glasfenster von Dan Rubinstein? In der Kirche St. Verena in Stäfa gibt es seit 2003 wunderschöne Fenster zu biblischen Geschichten. Wenn die Sonne durch die Fenster scheint, kommen die Farben zum Leuchten, und die Bilder erzählen

ihre Geschichte (Ausflug am 16. Juli). In der grünen Oase des Botanischen Gartens Zürich können wir an einem Nachmittag von den blühenden Alpenrosen zu den Pflanzen am Mittelmeer spazieren (Ausflug am 21. Juli). Kennen Sie den Weiher im Dunkelhölzli (Ausflug 27. Juli)? Oder kommen Sie mit ins Seleger Moor (Ausflug 4. August)? Wer gerne Spiele spielt, darf am 13. August nicht fehlen.

Ausserdem gibt es jeden Mittwoch eine «Brot-Teilete» mit Frühstück.

BULLINGERKIRCHE

Details Agenda Seite 11

Verlangsam du



Von links nach rechts: Pfarrstellvertreter Kristian Joób, Pfarr

LIV ZUMSTEIN, Pfarrerin Johanneskirche

Seit unsere ältere Tochter selber gehen kann, kommen wir kaum noch vom Fleck. Der Boden ist bei ihrer Grösse nahe, und dort gibt es von Ästen bis zu Zigarettentstummel vieles zu entdecken, das ihre Neugierde weckt. Kein Wunder, schlendern wir also seit ein paar Monaten im Schneckentempo durch Quartier, Wälder und Pärke.

Zum einen verlangt das einem Erwachsenen bisweilen viel Geduld ab: Das einmal gewählte Ziel rückt schnell in weite Ferne. Zum anderen wird darüber hinaus zum Wohl des Kindes noch eine konstant wache Präsenz gefordert. Ich nenne sie gerne etwas hochgestochen «Daseinskompetenz». Denn wie schnell ist das Kind sonst auf die Strasse gerannt, hat auf ein Steinchen gebissen oder ist auf dem Weg zu einer begehrten Katze über eine Schwelle gestolpert. Dasein ist also gefragt, geduldig gegenwärtig sein mit welchem Geist, Reaktionsvermögen, aber auch und

durchs Quartier gehen



stellvertreterin Ulrike Müller, Pfarrerin Liv Zumstein. Bild: Marco Amherd

«Ich habe Zeit,
wie denn jeder-
mann Zeit hat,
wenn er nur
will.»

**SENECA,
RÖMISCHER DICHTER
UND PHILOSOPH
ETWA 1–65**

vor allem ein offenes Herz für all die möglichen Entdeckungen des Nachwuchses.

Jetzt, da ich wieder als Pfarrerin im Kreis 5 zu arbeiten angefangen habe, entscheide ich mich manchmal ganz bewusst und ohne Kinder zu dieser Haltung, meine Wege langsam, «daseins-kompetent», gegenwärtig und mit offenem Herzen zu gehen. Auf der Strasse und bei der Arbeit führt das zuweilen zu unverhofft schönen Begegnungen mit Menschen und Orten. Und manchmal und ganz von selbst entwickelt sich so querbeet durchs Quartier eine Spur von Liebe.

Aber zugegeben, diese Haltung einzunehmen ist nicht leicht und für mich sowohl als Mutter als auch als Pfarrerin immer wieder herausfordernd. Als bald geschehen unüberlegte Hauruckaktionen, Fehler, oder man ist am Ende, bevor man am Ziel angekommen ist, und das Kind liegt auf dem Boden und schreit.

Ganz und gar gegenwärtig zu sein, ist für uns Menschen unmöglich – vielmehr nennen wir es in der christlichen Tradition eine Eigenschaft Gottes. Ja, ein alter Gottesname zeugt davon, JHWH, diese hebräischen Konsonanten, kann man mit Gott – ich – bin – da übersetzen und gemeint ist: Ich, Gott, bin da für dich.

Zusammen mit Ulrike Müller, der Pfarrstellvertreterin der vakanten 50-Prozent-Stelle, und Kristian Joób, dem neuen Pfarrstellvertreter für Brigitte Becker, üben wir uns weiter und beharrlich und mit allen Grenzen und Distanzen in dieser Haltung, für Sie dazusein, kompetent und mit offenem Herzen.

*Und zu guter Letzt noch eine Quizfrage:
Bei welchem Café ist dieses Graffiti zu sehen?
Die erste Person mit der richtigen Antwort lade
ich zu Kaffee und Gespräch ins Café ein.*

VIELFALT DURCH KREATIVITÄT

ELSBETH BÖSCH,
Diakonin Bullingerkirche

«Vielfalt durch Kreativität» dürfen wir wieder nach den Sommerferien im Mal-Atelier in der Bullingerkirche erleben. Unter der Anleitung von Sanja Orsag treffen wir uns zweimal monatlich zum Malen. Wir sind eine Gruppe von Erwachsenen in verschiedenen Lebensabschnitten.

Sanja zeigt uns oft neue Techniken mit verschiedenen Materialien. Sie begleitet uns bei unserer persönlichen Idee und unterstützt uns individuell auf unserem persönlichen Weg zum fertigen Bild. Oft sind wir selbst überrascht über die interessanten Bilder.

In der langen Zeit des Mal-Ateliers waren wir schon an Kunstausstellungen und haben schon selbst ausgestellt, haben Bilder für einen Gottesdienst gemalt, zusammen Ferien verbracht oder Ausflüge zu einem Thema gemacht. «Vielfalt durch Kreativität» – dies ist passend für unsere Gruppe.

KGH BULLINGER

WIR BAUEN FÜR SIE UM

**Im Juli bleibt die
Johanneskirche
geschlossen.**

Freuen Sie sich
auf unseren
neuen Kirchenboden.
Das Kirchgemeindehaus
bleibt offen.

JOHANNESKIRCHE
Juli 2020



Klimagespräch im Viadukt.
Bild: Fastenopfer/Brot für alle (Silvan Hohl)

KLIMAGESPRÄCHE

Was kann ich gegen den Klimawandel tun?

Viel gefährlicher als das Corona-Virus ist die Klimaerwärmung, durch die jetzt schon Menschen sterben oder ihr Land verlieren. Jetzt ist die Zeit zum Handeln, und wir alle können heute damit beginnen.

Brot für Alle und Fastenopfer haben die Idee aus England übernommen, zu Klimagesprächen in der Zivilgesellschaft aufzurufen. In einer kleinen Gruppe werden wir uns darüber austauschen, wie wir unseren CO₂-Ausstoss beträchtlich verringern können.

An sechs Abenden werden wir Impulse bekommen, wie wir im Bereich Wohnen, Ernährung, Konsum und Mobilität

unser Verhalten ändern können. Auf den ersten Blick tönt das anstrengend, aber hoffentlich teilen wir die Erfahrung, die jemand in dieser Gesprächsreihe gemacht hat: «Veränderungen zu wagen, das hat etwas Befreiendes und Lebendiges»! Die Abende werden geleitet durch Stefan Salzmann, Fachexperte für Klima- und Energiepolitik bei Fastenopfer, Seline Friedli und Pfarrerin Verena Mühlethaler, Fachexpertin für den Heiligen Geist.

VIADUKT

Dienstag, 15., 22., 29. September,
20. Okt., 3., 11. Nov., 8. Dez., 19 Uhr
Bitte anmelden unter: www.sehen-und-handeln.ch/klimagesprache

HERBERGE FÜR GEFLÜCHTETE FRAUEN UND KINDER

Markt in Wiedikon

ANNETTE LORY, Leiterin der «Herberge für geflüchtete Frauen und Kinder»

Das auf drei Jahre befristete Projekt «Herberge für geflüchtete Frauen und Kinder» ist im Januar mit einer Bewohnerin gestartet. Mittlerweile leben neun Frauen und drei Kinder aus neun verschiedenen Ländern in den Räumlichkeiten einer ehemaligen Krankenstation in Wiedikon.

Im grossen Wohnzimmer im fünften Stock ist heute Morgen noch nicht viel Betrieb, einzig Lara, die 13-jährige Tochter von Isabelle, brütet bereits über ihren Hausaufgaben. Noch gibt das Corona-Virus den Takt vor, sämtliche Deutschkurse vom Solinetz sind abgesagt, und auch die Wohnungssuche der Frauen ist aufs Eis gelegt.

Das unbestrittene Highlight der Woche ist aber auch in diesen Zeiten der Besuch der «Schweizer Tafeln», deren Bus jeden Montag vor der Herberge haltmacht. Wer zufälligerweise genau dann vorbeispaziert, könnte glauben, versehentlich auf einem orientalischen Markt gelandet zu sein: Eine Gruppe von Frauen steht auf dem Gehsteig und wählt Gemüse, Früchte oder andere Lebensmittel aus. Eine Frau fragt sich, ob das Fleisch, das angeboten wird, wirklich noch geniessbar ist, eine andere möchte wissen, wie Mangold am besten zubereitet wird. In

der Corona-Krise ist das Kochen und Backen zu einem beliebten Zeitvertrieb geworden, die Frauen überbieten sich gegenseitig mit leckeren, selbst gebackenen Kuchen und köstlichen Speisen aus ihren Herkunftsländern.

Aus dem Wohnzimmer sind Stimmen und Lachen zu hören. Wenn einer Frau die Betriebsamkeit mal zu viel wird, kann sie sich ins eigene Zimmer zurückziehen um zu lesen, Musik zu hören oder sich in Ruhe unter vier Augen mit jemandem zu unterhalten. Aber auch die regelmässigen Gespräche mit der Leiterin der Herberge und die WG-Sitzungen sind wichtige Fixpunkte im Alltag der Frauen.

Einer Frau mit drei Kindern ist es (trotz Corona-Krise) gelungen, eine eigene Wohnung zu finden, was den anderen Frauen Hoffnung gibt, bald selbst ein festes Zuhause zu haben.



Sonbul, der Herbergskater. Bild: Annette Lory

Singen? Im Chor!



Singwochenende Johanneskantorei. Bild: Christoph Schumacher

MARCO AMHERD, SACHA RÜEGG,
Kantoren im Kirchenkreis vier fünf

Kiefer lockern! Mit den Augen singen! Brustbein aufrichten! Im Kirchenkreis vier fünf ist Chormusik allgegenwärtig. Ob in kurzen Singwochenenden oder in ambitionierten Vokalensembles – hier kommt jede Stimme zum Klingen.

Die Stimme gilt als Spiegelbild unserer Seele. Mit ihr sprechen, jauchzen, kreischen, summen und flüstern wir. Zahlreiche Studien haben die positive Wirkung des Singens nachgewiesen: Schon nach einer halben Stunde Singen produziert unser Gehirn erhöhte Anteile von Endorphinen, Serotonin und Noradrenalin. In Zeiten der Corona-Pandemie wurden jedoch auch die negativen Folgen des Singens thematisiert: Durch längeres Musizieren in geschlossenen Räumen können sich Aerosole weit verteilen und erhöhen daher die Gefahr einer Ansteckung. Studien kommen dabei zu ganz unterschiedlichen Resultaten. Teilweise wird behauptet, dass ein Sicherheitsabstand von zwei Metern genügt. In anderen Studien wird bis auf Weiteres vom Singen abgeraten. Für viele Menschen ist das Musizieren im Chor jedoch ein Lebenselixier und ein wichtiger Bestandteil der Freizeitgestaltung. Sobald das Singen wieder gefahrlos möglich ist, gibt es im Kirchenkreis vier fünf ganz unterschiedliche Ensembles zu entdecken.

Das Vokalensemble Zürich West richtet sich an junge und ambitionierte Sängerinnen und Sänger, welche für den Chorgesang einen Grossteil ihrer Freizeit opfern. Spannende und ungewöhnliche Konzertprogramme sowie die Musik des 20. Jahrhunderts liegen dem Ensemble besonders am Herzen.

Die Johanneskantorei ist ein Projektchor, welcher allen Neugierigen offensteht. Zwei Mal jährlich gibt es die Möglichkeit an einem Singwochenende teilzunehmen. Zusätzlich finden kurze Projekte mit jeweils 5 Proben statt. Die Johanneskantorei ist bunt gemischt: Von der 20-jährigen Studentin bis zum 75-jährigen Rentner sind alle willkommen.

Das Ensemble Ripieno widmet sich vor allem der Musik von Johann Sebastian Bach und Heinrich Schütz. Das Instrumental- und Sängerensemble strebt eine historisch informierte Aufführungspraxis an und setzt sich aus ambitionierten Sängerinnen und Sängern aus der ganzen Schweiz zusammen. Zu den bisherigen Highlights gehören die Aufführungen der Johannespassion und der Messe in h-Moll von Johann Sebastian Bach. Die Ensembles der Johanneskirche werden von Marco Amherd geleitet. Auch seine weiteren Chöre wie das professionelle Schweizer Vokalconsort oder der Jugendchor Zürich sind regelmässig in der Johanneskirche zu Gast und lassen den Kirchenraum mehrstimmig erklingen.

Das musikalische Angebot am Offenen St Jakob ist geprägt von einer grossen Vielfalt und wird von Sacha Rüegg geleitet. Wer aktiv mitgestalten will, hat die Möglichkeit im **canta musica**, dem Chor der Citykirche Offener St. Jakob, mitzusingen, Gottesdienste mitzugestalten und sich regelmässig grossen, oratorischen Werken zu widmen. Der Chor steht allen Sängerinnen und Sängern offen und bietet die Gelegenheit, Werke einzustudieren, die man sich vorher vielleicht nicht zugetraut hätte.

Auf Eigenverantwortung der Sängerinnen und Sänger zielt der **Evensong-Chor** hin, welcher feine englische Musik für ökumenisch-anglikanische Abendgottesdienste

1+1=>2

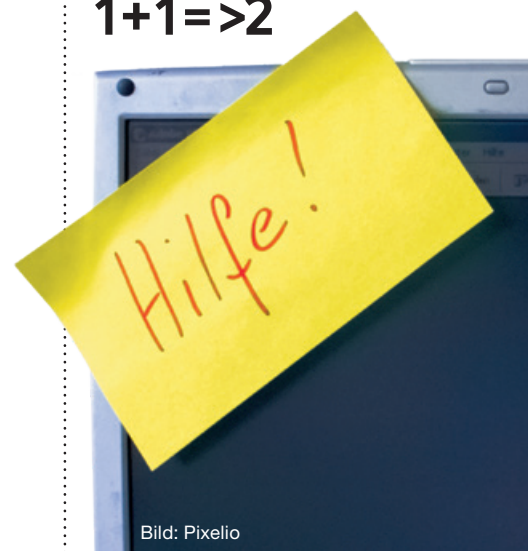


Bild: Pixelio

BEATRICE BINDER, Diakonin

«Meine Nachbarin gehört zur Risikogruppe. Ich wollte ihr Hilfe anbieten, aber sie versteht kaum Deutsch. Ich glaube, sie ist Griechin. Haben sie jemanden, der Griechisch spricht?» So lautete die Anfrage einer jungen Frau, die sich wegen Corona Sorgen um eine ältere Frau machte. Eine Umfrage bei den Freiwilligen war in einer ersten Runde ergebnislos. So nahm ich Kontakt auf mit der neu entstandenen Gruppe «Hilfe-jetzt.ch», einer dank Corona entstandenen Plattform, die nachbarschaftliche Hilfe organisiert. Per Whatsapp wurde meine Anfrage blitzschnell den Freiwilligen gemeldet. Innerhalb von 24 Stunden fand sich unkompliziert eine griechischsprechende Freiwillige, die nun Einkäufe für diese Frau tätigt und Gespräche mit ihr führt.

Vernetztes Arbeiten – ein modernes Schlagwort. In der Diakonie ist Vernetzung u. a. ein Weg für rasche Hilfe und Notlinderung. Arbeiten macht so richtig Spass!

singt, welche abwechselnd in der Augustinerkirche und im St. Jakob stattfinden. Noch in der Startphase befindet sich der Gospel-Pop-up-Chor, der auf einzelne Projekte hinarbeitet und teilweise auch mit anderen Gospelchören zusammenspannt.

Und schliesslich das **Mittags-Singen**, das als Singwerkstatt aufgebaut ist und wo in ungezwungenem Rahmen Menschen an Lieder herangeführt werden, sowie die zwei grossen **Offenen Singen**, jeweils zum Sommer und zu Advent/Weihnachten.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Warten auf ein Wunder

MONIKA GOLLING, Sozialarbeiterin

Der Deutschunterricht für geflüchtete Menschen, der seit zwölf Jahren jeden Freitag mit bis zu 200 Menschen in zwei Sälen im Kirchgemeindehaus Ausser Sihl stattfindet, kann momentan coronabedingt nicht durchgeführt werden. Ein lebendiger Begegnungsort ist leer und still geworden.

Wie lässt sich die Atmosphäre beschreiben? Die Lautstärke in den Sälen, die vielen Lerngruppen um die dicht besetzten Tische, das Gedränge, die Schlangen bei der Ausgabe des Mittagessens, das Gewusel in der Kinderbetreuung, der mit vielen Scherzen gewürzte Betrieb in der Küche beim Vorbereiten des Essens: Erinnerungen wie aus einer anderen Welt und Zeit!

Doch etwas fehlt in dieser Aufzählung: Das Vibrieren in der Luft, das entsteht, wenn Menschen sich mit Offenheit und Freude begegnen, das Miteinander in diesem scheinbaren Chaos, das sich für Gäst*innen wie freiwillig Engagierte jede Woche aufs Neue gefügt hat. Der Begriff des «Freitagswunders» wurde kreiert: Dass mit so vielen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit ihren schwierigen und traumatisierenden Erfahrungen im Gepäck auf engstem Raum niemals irgendeine Krise ausbrach, vielmehr Friede, Freude und Gemüsecurry herrschten...

Und jetzt?

Jetzt gehören die meisten Beteiligten sogenannten Risikogruppen an – Geflüchtete, die unter prekärsten Bedingungen in Notunterkünften leben, Freiwillige über 65 Jahre alt. Jetzt passen unter Einhaltung der Schutzkonzepte maximal noch jeweils 35 Menschen in einen Saal, die sich im Sicherheitsabstand von zwei Metern voneinander distanzieren müssen. Jetzt werden wohl Masken beim Lernen und Lehren getragen. Jetzt gibt es kein gemeinschaftliches Essen mehr.

Wie kann sich dieser vor Energie sprühende Begegnungsort wiedererwecken lassen? Es nimmt uns wunder: Jetzt werden wir uns neu erfinden müssen.

KIRCHE DIGITAL

Luthers Ohr und die Kirche als Podcast

PATRICK SCHWARZENBACH, Pfarrer Citykirche

In den Zeiten von Corona gehen die Kirchen neue Wege. Im Kirchenkreis vier fünf ist der Gottesdienst – mit Musik und Predigt – im Moment zuhause und unterwegs hörbar.

Für Martin Luther war das Ohr jener menschliche Körperteil, der am nächsten bei Gott ist – und zwar, weil Luther das Ohr für den passivsten aller Körperteile hielt. Der Klang dringt ans Ohr, und das Trommelfell schwingt mit. Die Augen können sich auf dieses und jenes richten – das Ohr hört einfach zu. Und warum ist das eine besser als das andere? Weil nach Luther der Mensch sich das gute Leben und die Gnade nur schenken lassen kann, und da ist das Ohr in seiner passiven Offenheit das ideale Gegenstück zur aktiven Güte Gottes. Unser Entschluss, die Texte aus der Bibel, die Predigt und die Musik digital und per Podcast hörbar zu machen, hatte aber nicht nur mit der himmlischen Begabung des

Ohres zu tun, sondern auch damit, dass wir als Kirchenkreis den Kontakt zu Ihnen in verschiedenen Formen pflegen möchten.

Der Podcast, den Sie auf unserer Homepage reformiert-zuerich.ch unter dem Kreis vier fünf finden, ist eine solche Form – im besten Fall ermöglicht sie das gemeinsame Feiern. Die Themen reichen von Gedanken zum Psalm 98 (10.5) zur Frage, ob wir auch in Zeiten von Corona Gründe zum Jubilieren haben und was uns spirituell helfen könnte, nicht müde zu werden (3.5). Aber auch das Einüben des christlichen Lichtes (17.5), ein von Gott geschenktes Nickerchen (24.5) und das pfingstliche Brausen (31.5) werden besprochen. Musikalisch reicht das Spektrum von Orgelmusik über Klavierklänge bis zu verschiedenen Chören.

Für die Ohren sind diese digitalen Feiern auf jeden Fall eine Gnade.



Bild: Evangelisch-reformierte Landeskirche Kanton Zürich

«JAKOBSTAG»

Bei gutem Wetter als Landpartie

MICHAEL SCHAAR, Pilgerpfarrer

Der diesjährige Jakobstag, der weltweit begangen wird, findet als Freiluftgottesdienst auf dem Land statt – aber nur bei guter Witterung. Andernfalls ist die Citykirche Offener St. Jakob als Pilger*innen-Kirche der Feierort.

Ob der Jakobstag unter den dann gültigen Schutz-, und Hygienemassnahmen mit einem Gottesdienst gefeiert werden kann, wird ab 24. Juli abrufbar sein. Neu geplant ist ein Freiluftgottesdienst beim Schloss Laufen am Rheinfall. Hier bietet sich die Anreise (dieses Mal als Ausnahme) mit dem eigenen PW an oder aber mit der direkten S 12 bis zur Halte-

stelle «Schloss Laufen» vom Zürcher HB. Für Pilger*innen ist dieser Tag im Festkalender sehr wichtig. Gerade durch Corona war es bisher nicht möglich, als Einzelpilger*in im Ausland unterwegs zu sein, an ein Pilgern in Gruppen nicht zu denken.

KIRCHENWIESE, KIRCHE LAUFEN AM RHEINFALL ODER CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Samstag, 25. Juli, 17 Uhr

Auskunft gibt Telefon 0900 1600 00

am Vortag, wo der Anlass stattfinden kann.

Eine Anmeldung bis 20. Juli unter Angabe der Koordinaten ist zwingend notwendig.

Gottesdienste

So, 28. Juni, 9.30h

Gottesdienst

Pfarrer Rolf Mauch
Bullingerkirche

So, 28. Juni, 19h

Abendfeier Blaue Stunde

Pfarrer Patrick
Schwarzenbach
Offener St. Jakob

So, 28. Juni, 11h

Gottesdienst

«Mit offenen Armen
empfangen werden»

Pfarrer Liv Kägi
Orgel: Tobias Willi
Vokalquartett: englische
Ensemblemusik
Johanneskirche

So, 5. Juli, 9.30h

Gottesdienst

Pfarrer Rolf Mauch
Bullingerkirche

So, 5. Juli, 10h

Gottesdienst

Pfarrer Michael Schaar
Offener St. Jakob

So, 12. Juli, 9.30h

Gottesdienst

Pfarrer Rolf Mauch
Bullingerkirche

So, 12. Juli, 10h

Gottesdienst

Pfarrer Patrick
Schwarzenbach
Offener St. Jakob

So, 19. Juli, 10h

Freiluftgottesdienst

«Kirche im Sommer»
Pfarrer Michael Schaar
Arena KGH Bullinger

Sa, 25. Juli, 17h

Freiluftgottesdienst

«Kirche im Sommer»
Jakobstag als
«Landpartie»
Pfarrer Michael Schaar
Auskunft Durchführung:
0900 1600 00, Kirchgar-
ten Laufen am Rheinfl

Dienstags- vesper

Di, 30. Juni, 18.30h

Duo-Vesper mit Musik von J. L. Krebs

Marco Amherd, Orgel
Tobias Willi,
Orgel und Cembalo
Pfarrer Kristian Joób
Johanneskirche

Pilgern

Sa, 4. Juli / Mo, 6. Juli

Tagespilgern 2. Etappe

Adliswil–Horgen

Sa, 18. Juli / Mo, 20. Juli

Tagespilgern

3. Etappe
Horgen–Richterswil

Agenda

Mo, 29. Juni, 19h

Open Yoga

Nadine von Grünigen
Offener St. Jakob

Do, 2. Juli, 12.15h

Mittags-Intermezzo

Orgelmusik
zur Mittagszeit
Offener St. Jakob

Do, 2. Juli, 19h

Ecstatic Dance

Johanna Köb
Offener St. Jakob

Mo, 6. Juli, 19h

Stimme bewegt

Miriam Helle
Offener St. Jakob

Do, 7. Juli, 19.30h

Offenes Sommersingen

Nur bei guter Witterung
Lutherwiese hinter Kirche
Offener St. Jakob

Mi, 15., 22., 29. Juli, 8.30h

SummerZmorge

KGH Bullinger

Do, 16. Juli, 13.20h

Ausflug nach Stäfa

Treffpunkt: Hardbrücke
Bus Richtung Milchbuck

Do, 16. Juli, 19.30h

Kirche tanzt Zürich

Wolfgang Ortner
Offener St. Jakob

Di, 21. Juli, 13.45h

Ausflug Botanischer Garten Zürich

Treffpunkt:
Hardplatz Bus 33
Richtung Tiefenbrunnen

Do, 23. Juli, 19.30h

Stimme der 5 Rhythmen

Miriam Helle
Christina Peña
Offener St. Jakob

Mo, 27. Juli, 13.30h

Spaziergang

Dunkelhölzli
Treffpunkt: Hardplatz
Bus 33 Richtung Triemli

Wöchentlich

Dienstag, 14h

O Gott, Herr Pfarrer

Auskunft, Termin-
vereinbarung Pfarrer Rolf
Mauch, KGH Bullinger



Schaffhausen. Bild: zVg

FÜR ALLE

Einladung zum Ausflug

BEATRICE BINDER, ELSBETH BÖSCH,
MONIKA GOLLING

Bereits im Mai sollte die Schifffahrt von Kreuzlingen nach Schaffhausen für alle Ausflugsfreudigen aus dem Kirchenkreis vier fünf angeboten werden. Coronabedingt musste sie auf den 18. August verschoben werden.

Wir wagen es nochmals in der Zuversicht, uns wirklich gemeinsam auf den Weg machen zu können und starten in der Früh an den Abfahrtsorten der jeweiligen Kirchenorte. Wir reisen mit dem Car nach Kreuzlingen. Im Hafenrestaurant «Alte Badi» gibt es einen Kaffeehalt, bevor wir an Bord gehen. Mit dem Schiff geht es von Kreuzlingen den Rhein hinunter bis nach Schaffhausen. Das Mittagessen gibt es auf dem Schiff mit Blick vom Wasser auf die schöne Rheinlandschaft, vorbei an Orten wie Gottlieben, Mannenbach, Steckborn, etc. Die Rückfahrt erfolgt wieder mit dem Car von Schaffhausen nach Zürich, wo wir gegen 17 Uhr eintreffen.

Die Kosten belaufen sich pro Person (ohne Getränke und Trinkgelder) auf CHF 50.–. Der Betrag wird im Car eingezogen. Wer die Kosten nicht übernehmen kann, wendet sich an die zuständige Sozialdiakonin. Auch die Anmeldung mit Anmelde-schluss am Montag, 3. August, schicken Sie bitte an die Sozialdiakonin Ihres Kirchenortes oder teilen sie telefonisch mit. Informationen zu Ihrem Einstiegsort, zu Ihren Menüvorlieben (mit Fleisch oder vegetarisch) und ob Sie über ein GA oder Halbtax verfügen, werden mit der Anmeldung ebenfalls noch benötigt.

VON KREUZLINGEN NACH SCHAFFHAUSEN

Dienstag, 18. August

Abfahrt Stauffacherstrasse 8: 8.10 Uhr

Abfahrt Bullingerstrasse 4: 8.20 Uhr

Abfahrt Limmatstrasse 114: 8.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung
bis 3. August und erteilen gerne Auskunft

BULLINGERKIRCHE

Bullingerstrasse 4
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Bullingerstrasse 4



ADMINISTRATION/VERMIETUNG

Sabine Kypta
Bullingerstrasse 10
044 493 49 45

PFARRER

Rolf Mauch | 044 242 44 38

DIAKONIE

Elsbeth Bösch | 044 493 44 22

ORGANIST

Philipp Leibundgut | 077 418 76 77

HAUSWART/VERMIETUNG

Ruedi Schwarzenbach | 076 309 11 80

BETRIEBSLEITUNG

Petra Wälti-Symanzik | 044 521 58 08

KIRCHENKREISKOMMISSION

Co-Präsidium

Matthias Haupt | 077 441 49 18
Ulla Schoch | 078 707 71 27

JOHANNESKIRCHE

Limmatstrasse 112
8005 Zürich

Kirchgemeindehaus
Limmatstrasse 114



ADMINISTRATION/VERMIETUNG

Christine Moosmann
Ausstellungsstrasse 89
044 275 20 10

PFARRTEAM

Brigitte Becker | 044 275 20 11
Kristian Joób | 076 366 18 88
Ulrike Müller | 044 275 20 12
Liv Zumstein | 044 275 20 12

DIAKONIE

Beatrice Binder | 044 275 20 15

ORGANIST

Tobias Willi | 076 343 99 20

KANTOR

Marco Amherd | 078 895 09 67

HAUSWART/SIGRIST

Sunil Joseph | 076 320 24 20
Yiu Wing Kwok | 077 412 35 22

NACHBARSCHAFTSHILFE

Kreis 4 | 043 243 95 16
kreis4@nachbarschaftshilfe.ch

Kreis 5 | 044 275 20 15
kreis5@nachbarschaftshilfe.ch

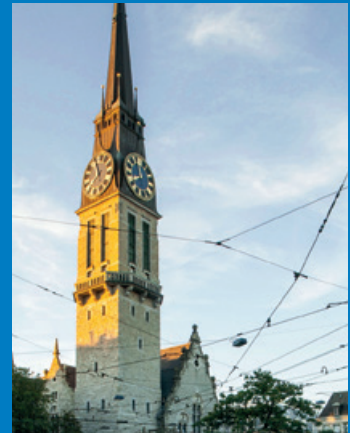
E-MAIL-ADRESSE FÜR ALLE

vorname.name@reformiert-zuerich.ch

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

am Stauffacher
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Stauffacherstrasse 8/10



ADMINISTRATION

Alexandra Baumann
Stauffacherstrasse 8
044 241 44 21

PFARRTEAM

Verena Mühlethaler | 044 242 88 72
Michael Schaar | 044 242 89 15
Patrick Schwarzenbach | 044 241 37 01

DIAKONIE

Monika Golling | 044 242 89 20

ORGANIST/KANTOR

Sacha Rüegg | 076 366 83 96

HAUSWART/VERMIETUNG

Andreas Hofmann | 078 791 18 40
Stephan Ramon (KGH) | 078 664 37 47
Dario Turco | 078 791 18 40

PILGERZENTRUM ST. JAKOB

Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich

Pilgerbüro:

Bettina Edelmann | 044 242 89 86 (Fr)
pilgerzentrum@reformiert-zuerich.ch
www.jakobspilger.ch